

Top-Karnevalisten in Düsseldorf sprechen über eigenartigen Rosenmontag :

„Emotional vorbereiten kann man sich nicht“



Burkard Brings von den Weissfräcken (l.) und Lothar Hörning von der Garde Blau-Weiss schmeissen Kamelle vor dem Haus den Karnevals. Ihr größter Traum: „Jemand würde sagen, es dürfte wieder gefeiert werden.“ Foto: Bretz, Andreas (abr)

Zwei Düsseldorfer Top-Karnevalisten über Rosenmontag in der Corona-Krise, jecke Träume und die Herausforderung einer Präsidentschaft.



Von Brigitte Pavetic - Redakteurin

Burkard Brings:

Ich habe gerade ein Grußwort an alle Weissfräcke verfasst, das über Newsletter rausgegangen ist. Ich bin sehr traurig, weil es ja auch meine Jubiläumssession ist, ich sehe aber auch die Notwendigkeit und befürworte den Ausfall des Karnevals, weil die Gesundheit nun einmal vorgeht. Die letzten Wochen waren eigenartig. Es macht einen wehmütig. Was mir am meisten gefehlt hat, das ist der persönliche Kontakt.

Lothar Hörning:

Mir geht es grundsätzlich gut, natürlich vermisse ich Rosenmontag. Ich bin aber jemand, der Rosenmontag nicht als einzigen Höhepunkt sieht. Denn trotz Corona haben wir als Verein eine intensive Session hingelegt.

Was machen Sie am Rosenmontag?

Brings:

Ich habe frei, ich habe nichts geplant. Ich werde ausschlafen, mit meiner Frau frühstücken – natürlich karnevalistisch angehaucht mit Berlinern. Dann gehe ich eventuell eine Runde spazieren. Vielleicht schaue ich mir was Karnevalistisches digital an. Das wird alles sehr ungewohnt sein. Emotional vorbereiten kann man sich gar nicht. Es wird was fehlen, aber es gibt Menschen, die auf viel mehr verzichten müssen.

Ist das für Sie ein Thema, sich emotional auf diesen vollkommen anderen Rosenmontag einzustellen?

Hörning:

Corona-konform habe ich drei Termine, wo sich zwei Personen treffen und mit einem Bier auf Rosenmontag anstoßen. Abends schaue ich mir den Blau-Weiss-Stream an – das ist eine Sitzung, die schon aufgezeichnet wurde. Das sorgt auch für Karnevals-Feeling.

Womit könnte man Sie am Rosenmontag irgendwie positiv überraschen?

Brings:

Eigentlich nur, wenn jemand käme und sagen würde, das war alles nur ein böser Traum, rauf auf den Wagen!

Hörning:

Wenn man mir sagen würde, man dürfte ab dem 11.11. wieder feiern. Das wäre natürlich eine wunderschöne Botschaft.

Gerade ging eine Zahl durch die Medien, die gewaltig ist: 1,5 Milliarden – zu wirtschaftlichen Schäden in dieser Höhe führt laut Institut der deutschen Wirtschaft (IW) der Ausfall des Karnevals wegen des Corona-Lockdowns. Müssen Sie da schlucken?

Hörning:

Es löst kein Erstaunen aus, weil in der ganzen Corona-Zeit überall Milliarden-Schäden entstanden sind. Was mich mehr bewegt: Bei dem schönen Wetter gerade tut es schon weh, dass die Leute keinen Umsatz machen. Denn wir Karnevalisten haben ja die Jahre vorher gefiebert wegen des Wetters. Bei dem Kaiserwetter gerade wäre ein bombastischer Umsatz für alle drin gewesen. Das tut weh.

Brings:

Die 1,5 Milliarden habe ich auch zur Kenntnis genommen und sofort gedacht: Oh, das ist doch mehr, als ich dachte. Mir war schon klar, dass [Karneval](#) ein gigantischer Wirtschaftsfaktor ist, aber diese Zahl hat mich dann doch sehr beeindruckt und nachdenklich gestimmt.

Herr Hörning, Sie sind ein Top-Manager bei [Grohe](#) und Sie, Herr Brings, Marketing- und Vertriebsleiter bei der Werkstatt für angepasste Arbeit. Helfen Ihnen Ihre „bürgerlichen“ Jobs dabei, auch im Karneval kluge Strategien zu fahren?

Hörning:

Ein Verein muss ja gemanagt werden, und gerade jetzt in der schwierigen Corona-Zeit ist das Management noch viel wichtiger. Es hat mir geholfen, zu sehen, was große Unternehmen machen. Ich habe viele Podcasts gehört, und aus diesen ganzen Gesprächen habe ich auch Vieles für Blau-Weiss abgeleitet.

Brings:

Das wird mit Sicherheit so sein. Ich bin der Repräsentant der Gesellschaft nach draußen, der Vertriebler eben. Da geht es auch sehr um Außenwirkung.

Herr Brings, vor gut 22 Jahren war es eher ungeplant, dass Sie bei den Weissfräcken landen. Ihr Vorgänger Dieter Linssen hatte da seine Hände im Spiel. Wie dankbar sind Sie ihm?

Brings:

Er war eine Karnevals-Legende, der war der Typ des Grandseigneurs. Er wohnte wie ich in Meerbusch-Osterath. 1997 lud ich ihn zu einer Feier ein: 1 x 11 Jahre Präsident der kleinen [Karnevalsgesellschaft](#) Fettnäpke. Drei Monate später rief er mich an. Ich war beeindruckt und ehrfürchtig: Die Weissfräcke waren damals schon die Lackschuh-Vorzeigegesellschaft. Und ich war erst 33, da war das schon eine große Herausforderung.

Da kam ich dann an als jüngster Präsident Düsseldorfs, als junger, dynamischer Volkskarnevalist übernahm ich diese gediegene Gesellschaft. Ich bin heute noch davon überzeugt, dass das eine gute Entscheidung war. Es ist eine absolut familiäre Gesellschaft, alles läuft sehr freundschaftlich ab.

Herr Hörning Sie waren 1 x 11 Jahre Präsident der KG Regenbogen, jetzt bei Blau-Weiss, einer schicken Garde, der Garde der Venetia. Wie groß war die Umstellung hier?

Hörning:

Die beiden Vereine kann man nicht vergleichen. Und auch das ist besonders: Die KG Regenbogen habe ich gegründet und auf den Weg gebracht. Meine jetzige Aufgabe ist es, eine geschichtsträchtige Garde, die aus dem 18. Jahrhundert stammt, ein Stückchen zu begleiten und das Brauchtum am Leben zu erhalten.

Das aktuelle Karnevalsmotto lautet „Wir feiern das Leben“. Ist das auch Ihr Lieblingsmotto? Oder fallen Ihnen andere ein?

Brings:

„Nit quake – make“ oder „läwe on läwe losse“ – die gefallen mir am besten. „Uns kritt nix klein – Narrenfreiheit, die muss sein“ – das war mir eindeutig zu lang.

Hörning:

„Wir feiern das Leben“ trifft mein Lebensgefühl. Ich feiere das Leben immer. Und somit beflügelt mich dieses Motto. Und auch einen Verein. So ein Motto ist eine schöne Untermalung.

Glauben Sie, dass es nächstes Jahre wieder Karneval geben wird?

Hörning:

Die Hoffnung stirbt zum Schluss. Ich gehe im Moment davon aus, dass wir reduzierter feiern werden. Wir müssen langsam wieder anfangen. Von Null auf 70 und dann auf 100 Prozent.

Brings:

Ich befürchte, dass es zunächst wieder Probleme gibt mit Schützenfest und Kirmes. Das wird vermutlich auch nicht im üblichen Rahmen stattfinden können. Was den Karneval angeht, könnten wir Glück haben und an Schmitz Backes vorbei schrammen und Glück haben, aber auch dafür gibt es keine Garantie.